

# Ein Christbaum für die Tiere des Waldes

Die Grundschule Zwiesel ist die erste „WoidKinderZeit®“-Schule im Landkreis Regen

**Zwiesel.** Es schneit dicke, weiße Flocken. Die Kinder der 3a sind warm eingepackt. Mit Mütze, Handschuhen und Rucksack mit Tee und Brotzeit geht es heute zusammen mit Klassenlehrerin Sigrid Pichler von der Schule zum Haarholz. 20 Minuten Fußmarsch. Die zwölf Buben und zehn Mädchen sind gespannt darauf, was sie heute erwartet: ihr erster „WoidKinderZeit®“-Tag mit Natur-Coach Heidi Heigl.

Schul-Rektorin Corinna Lang ist überzeugt, dass Kinder Naturerfahrung für eine gesunde Entwicklung brauchen. „Sie sollten spielerisch ihre Umgebung entdecken können und Zusammenhänge in der Natur verstehen. Sie müssen lernen, dass Natur und Umwelt wichtige Bestandteile des Lebens sind und wir Menschen dafür Verantwortung tragen.“

Heidi Heigl ist auf einem kleinen Bauernhof in der Nähe von Viechtach aufgewachsen. „Die meiste Zeit war ich im Wald“, sagt sie. Eine Zeit, die sie geprägt hat. „Die Idee für 'WoidKinderZeit®' haben Schulen an mich herangebracht, die mich noch von meiner Zeit bei 'Technik für Kinder' kennen“, erzählt Heigl, die den Verein mitgegründet und aufgebaut hat. Während der Lockdown-Zeit 2020 erarbeitete sie das Konzept für die „WoidKinderZeit®“.

Die Buben und Mädchen der Grundschule Zwiesel sind die ersten „Woid-Kinder“ im Landkreis Regen. Heidi Heigl möchte mit ihrem Projekt den Kleinen nicht nur die Natur nahe bringen, sondern ihnen „starke Wurzeln fürs Leben geben“, wie sie es ausdrückt. Denn viele Menschen seien entwurzelt, hätten das Urvertrauen in die eigene Intuition, die Sinnhaftigkeit und Lebensfreude verloren. „Wir Menschen sind Teil der Natur“, sagt Heigl, „Kinder müssen raus – ein Pflänzchen im Gewächshaus wird nicht stark.“

Heute entdecken die Grundschüler den Wald vor ihrer Haustür. Einige Kinder kennen das Haarholz, andere waren noch nie hier. Erst einmal geht es auf Erkundungstour – mit allen Sinnen. Es gibt Pilze – auch im Winter. Sie wachsen im Moos und sogar am Baum! Spuren im frischen Schnee verraten, welche Tiere hier zuhause sind. Wenn man ganz leise ist, kann man Vogelstimmen hören. Und wer schon einmal kräftig an Fichten- oder Tannennadeln gerieben hat, der weiß, wonach das riecht: nach Weihnachten!

Nach der ersten Expedition wird die Brotzeit ausgepackt. Die selbst gebackenen Plätzchen und Mamas Brote schmecken an der frischen Luft besonders gut. Und



Einem Weihnachtsbaum im Wald mit Geschenken für die Tiere bereiten die Kinder vor.

– Fotos: Heigl



Schwammerlzeit ist auch im Winter – man muss nur genau suchen.

der Tee wärmt von innen. Die einen sitzen auf Baumstämmen, andere haben es sich zwischen Heidelbeersträuchern gemütlich gemacht. Eine Gruppe Jungs hat eine Tierhöhle entdeckt und forscht weiter – das Essen ist Nebensache.

Menschen würden im Winter im Wald erfrieren. Die Waldbewohner haben sich den Bedingungen angepasst. Die Kinder stellen die Überlebensstrategie des jeweiligen Tieres nach, das die „Woid-Heidi“ in den Wald ruft. Nicht immer sind sich die Kinder einig, ob ein Tier Winterschlaf hält, sich in Winterruhe begibt oder – wie der Frosch – in Winterstarre verfällt, um möglichst wenig Energie zu verbrauchen. Oder der Zitronenfalter, der nicht er-



Die Brotzeit schmeckt nach viel Bewegung an der frischen Luft ganz besonders gut.

friert, weil er zu Beginn des Winters alles Wasser ausscheidet und eine Art „Frostschutzmittel“ produziert und sich in Baumritzen oder zwischen Brombeerblättern sein Winterquartier sucht. Einige Waldtiere bleiben aktiv, etwa das Wildschwein, das auch im Schnee nach Wurzeln, Pilzen und Eicheln sucht und dessen borstig-dicken Fellhaare es vor Kälte schützen.

Fast in jeder Familie steht an Weihnachten ein geschmückter Baum im Wohnzimmer – warum also nicht auch ein Weihnachtsbaum im Wald für die Tiere? Heidi Heigl veranstaltet seit vielen Jahren eine „Woid-Weihnacht für die Tiere“ mit Kindern. Mit Bedacht wählen die Kleinen einen geeigneten Baum aus, eine buschige Fichte neben dem Wanderweg. Jedes

Kind hängt Vogelknödel an die Äste und legt Maiskolben, Karotten und Nüsse darunter. Nach einer Stunde haben die „Woid-Wichtel“ ihren Baum mit bunten Kugeln, Strohsternen, Laternen und mit selbst Gebasteltem geschmückt. Sie sind sicher: Da werden die Tiere Augen machen!

Bereits am frühen Nachmittag besuchen einige Kinder ihren Weihnachtsbaum mit Eltern und Geschwistern. Inzwischen sind schon einige Spaziergänger staunend hier stehen geblieben und haben einen Wunschzettel geschrieben und an den Baum gehängt. Neben dem Baum steht nämlich eine rote Box, auf der steht: Wünsche, die man nicht kaufen kann. Von jedem Kind hängt ein Wunsch am Baum. So-

phia und Ayleen wünschen sich, dass die Freundschaft ein Leben lang hält. Elena, dass Corona weg geht. Emilia wünscht sich Glück, Freude und dass ihre Familie gesund bleibt.

Eine wertschätzende Verbindung zur Natur aufzubauen, spielerisch dort zu lernen, Kreativität zu fördern, die Gesundheit und die Liebe zur Heimat zu stärken – darum geht es Schulleiterin Corinna Lang und Heidi Heigl. Über den amtlichen Schulanzeiger hat die Rektorin von „WoidKinderZeit®“ erfahren und war sofort angetan.

Das Projekt läuft an Schulen in Niederbayern und der Oberpfalz. Die Nachfrage der Schulen ist laut Heidi Heigl groß – das Budget aber meistens klein. Deshalb sind die Schulen auf Unterstützung angewiesen. Die Finanzierung ist von Landkreis zu Landkreis unterschiedlich. „In der Regel unterstützen engagierte Landräte, Bürgermeister, Unternehmen übernehmen Patenschaften für regionale Schulklassen, ebenso fördern Charity-Organisationen das Projekt an Schulen“, sagt Heigl. Die „WoidKinderZeit®“ baut an sechs Tagen, übers Jahr verteilt, aufeinander auf. Die ersten beiden Projektstage in Zwiesel haben Augenoptik Gerstenecker und die Bärewurerei Hieke ermöglicht. Dafür dankte Corinna Lang herzlich.

Inzwischen ist es 11.15 Uhr, und es steht noch eine Schatzkiste da – ungeöffnet. Beim Heben des Deckels kommen 24 Wichtel zum Vorschein – jeder ein Unikat. Für ihren Wichtel suchen sich die Kinder ein Stück Rinde, legen es mit Moos aus und dekorieren es mit Kiefern- und Fichtenzapfen. Fertig ist die Weihnachtsdeko für daheim.

Die Rektorin möchte das Projekt an ihrer Schule etablieren und hofft nun, Paten und Sponsoren zu gewinnen. „Bitte unterstützen Sie uns dabei, unseren Kindern mit dem Projekt starke Wurzeln fürs Leben zu geben.“

Mit roten Bäckchen und strahlenden Augen verabschieden sich die Kinder von ihrer „Woid-Heidi“ und ihrem Woid. Viktoria: „Es war besonders schön, dass wir einen Christbaum für Tiere gemacht haben und die Wunschbox.“ Klassenlehrerin Sigrid Pichler: „Beeindruckend war für mich das Engagement, die Begeisterung und das Wissen von Heidi Heigl, das sie an die Kinder weitergegeben hat.“

Wenn sich „WoidKinderZeit®“-Paten finden, entdecken die Kinder beim nächsten Mal Woid-Wunder, lernen, wie das „Woid-Wide-Web“ funktioniert und wie man mit den Füßen sehen kann.